





werten die Verhandlungen wegen Vereinbarung eines Handelsvertrages zwischen Oesterreich, Ungarn und Serbien aufgenommen werden. Die Vorarbeiten hierzu sind soweit getrieben, das die eigentlichen Unterhandlungen rasch geföhrt werden können.

Der Schweizer Regierung ist kürzlich der Redakteur des in Genf erscheinenden nihilistischen Blattes „Der Rabat“ („Sturmglöckchen“), Fürst Kravotkin, von der russischen Regierung als der thätigste Agent des russischen Nihilismus und als in intimen Beziehungen mit dem Petersburger nihilistischen Exekutivkomitee stehend bezeichnet worden. Er hat in Folge dessen die Aufforderung erhalten, den Kant on Genf zu verlassen und hat sich nach Montreux begeben.

Nicht blos der Papst, sondern auch mehrere französische Kirchenfürsten treten gegen die bekannten Dekrete vom 29. März auf und die französischen Bischöfe schienen sich an, mit den Jesuiten gemeinschaftliche Sache zu machen. Fünf derselben haben an den Präsidenten der Republik ein langes Schreiben gerichtet, in welchem sie von demselben verlangen, er möge den Dekreten keine Folge geben. Diese fünf Prälaten bilden die Avantgarde und leiten den Feldzug ein, welcher nach der „Republique française“ viel mehr politische als religiöse Ziele anstrebt. Das so eben genannte Blatt warnt die Bischöfe, welche sich noch nicht an den Präsidenten gewendet haben, und fordert sie auf, reiflich zu überlegen, ehe sie diesen Schritt thun. Das Konkordat ist ihr sicherster Schutzwall. Wenn sich jetzt die Jesuiten mit diesem Schutzwall umgeben wollen, so könnte derselbe gleichzeitig mit den Jesuiten zusammensinken. Ist übrigens die „France“ richtig unterrichtet, so wollen doch einige Ordensgemeinschaften die Autorisation nachsuchen und zwar zunächst alle weiblichen Gemeinschaften, von den männlichen aber u. A. die Dominikaner, welche sich mit Unterrichtsarbeiten beschäftigen, so wie die Benediktiner — diese in Folge eines ihnen von Rom her erteilten Rathes — welche weder predigen, noch unterrichten, sondern nur wissenschaftlichen, literarischen, und theologischen Studien obliegen.

Bei den Parlamentswahlen in England wurden bis jetzt 346 Liberale, 227 Konservative und 52 Homerulei Vertreter der irischen Selbstständigkeit gewählt. — London bereitet für den im Jahre 1874 auf offener Straße aus politischen Motiven vom Pöbel insultirten Dr. Gladstone eine großartige Ovation vor, welche nach Meldungen aus der Themsestadt den Beaconsfield nach dessen Rückkehr vom Berliner Kongress bereiten Empfang vollständig in den Schatten stellen soll. Der Gattin Gladstone's ist ein riesiges Bouquet, aus Blumen aller Länder zusammengesetzt, zugesandt. Am Tage der Ankunft Gladstone's sollen die Straßen auf der Route nach Harley-Street flaggen, um den Einzug „des ausgezeichneten Staatsmannes“ zu einem wahren Triumphzuge zu gestalten.

Russland steht allem Anschein nach ein doppelter Verlust bevor. Man erwartet in Petersburg künftlich das Ableben der Kaiserin und auch Fürst Gortschakoff geht seiner Auflösung entgegen. — Wie ein Telegramm besagt, haben die Aufsatzen eines Nihilisten, Dr. Weymar, den Großfürsten Konstantin so stark kompromittirt, das er gezwungen sein wird, einen längeren — Urlaub in Amerika oder anderswo zu verleben.

Die neuesten direkten Nachrichten lassen einen tiefen Blick in die politischen Geheimnisse thun, welche sich an den Sturz des ehemaligen chinesischen Gesandten in Petersburg, Chung How's, knüpfen. Die Handlungsweise der Regierung zu Peking in Bezug auf die politische Degradation des Gesandten legt Eingeborne und Fremde gleich sehr in Erstaunen. Man glaubt nicht an die Aufrichtigkeit der zu Schau getragenen Entrüstung und hält dieselbe für eine politische Finte, um Augensteheude zu täuschen. Die Ueberzeugung gewinnt Raum, das die Regierung seit ihren Siegen in Zentralasien solch blindes Vertrauen in ihre eigene Stärke setzt, das sie eine vollständige Wiederherstellung der verlorenen Macht durch Nichts verhindern lassen werde. Chung How ist gestürzt worden, nicht weil er zu

weit, sondern weil er nicht weit genug gegangen. Je tiefer der Blick, welchen man in die Chung How-Affaire und die damit zusammenhängenden diplomatischen Schach- und Winkeltzüge thut, desto erklärlicher werden nun die kolossalen Rüstungen Chinas. Die Kaiserinnen-Partei triumphiert — aber dieser Triumph kann nicht von langer Dauer sein, sobald es wirklich zu Feindseligkeiten mit den Waffen in der Hand kommt. Trotz der Ausrüstung der Armee mit Winchestergewehren und Kavalleriesäbeln, trotz dem Einereitren der Truppen mit den neuen Waffen wird sich doch bei einem Zusammenstoß mit der russischen Armee die Schwäche der chinesischen Truppen sogleich kund thun und deren Niederlage ist unvermeidlich. Einstweilen noch machen die englischen Beamten in Hong Kong angestrengte Vermittelungsveruche. Die Schwierigkeiten mit Japan betreffs der Loochoo-Inseln sind durch freundschaftliches Uebereinkommen gänzlich beigelegt worden.

### Deutschland.

— (Der Kaiser) hat dem General der Infanterie v. Bose, kommandirender General des 11. Armee-corps in Kassel, unter Belassung in dem Verhältnisse als Chef des 1. Thüring. Inf.-Reg. Nr. 31 und unter Erhebung in den Grafenstand den erbetenen Abschied bewilligt. Zum kommandirenden General des 11. Armee-corps ist der General-Lieutenant Frhr. v. Schlotheim, bisher Kommandeur der 17. Division in Schwerin, ernannt. Dem General-Lieutenant Grafen v. Brandenburg II., Kommandeur der Garde-Kavallerie-Division, ist der Rang eines kommandirenden Generals verliehen worden. Der General-Lieutenant Graf v. Wartenleben, Kommandant von Berlin und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte des Chefs der Landgendarmerie, ist unter Entbindung von diesem Verhältniß zum Kommandeur der 17. Division, und der Generalmajor Frhr. v. Meerfeldt-Hüllessem, Kommandeur der 2. Garde-Infanteriebrigade, zum Kommandanten von Berlin ernannt worden.

— (Der Bundesrath) wird, wie die M. Ztg. hört, formell die Frage prüfen, ob die Duntzungssteuervorlage noch einmal zur Verhandlung zu setzen ist. Nach der „M. Z.“ soll diese Prüfung in einer auf nächsten Montag anberaumten Sitzung des Bundesraths stattfinden. Man hat bereits festzustellen vermocht, das bezüglich einer Anzahl von Amenbementis eine wiederholte Behandlung aus formellen Gründen nothwendig geworden sei. Wenn, wie nicht zu bezweifeln steht, eine weitere Berathung beschlossen wird, so ist die Mehrheit für die Wiederherstellung der Duntzungssteuer bei Posteingangsböden bereits gesichert. Ueber die verfassungsmäßigen Vorlagen, welche in Folge des kaiserlichen Erlasses zu erwarten sind, hat noch nichts Bestimmtes verlautet; es taucht die Vermuthung auf, man wolle die Reichsgewalt mit einem verstärkten Veto ausstatten, welches den Reichskanzler der Nothwendigkeit überhebt, Beschlüsse des Bundesraths, die er nicht billigt, zu vertreten.

— (Ueber die jüngsten Personalveränderungen im Kultusministerium) schreibt die M. Ztg.: Die Uebertragung des Decernats im Kultusministerium über die Schullehrerseminarien und das Volksschulwesen auf den Geheimen Ober-Regierungsrath de la Croix, der zugleich als künftiger Director einer neuen Abtheilung, welche für diese Angelegenheit gebildet werden soll, bezeichnet wird, bedeutet eine entscheidende Wendung in der Behandlung des Volksschulwesens im Sinne der extrem-orthodoxen Richtung. Geheimer Rath de la Croix gehörte zu den entschiedensten Gegnern des Ministers Fall in dessen eigenem Ministerium und wurde unter dessen Verwaltung wegen seiner oppositionellen Stellung zu dem Ressort übergegangen, als an Stelle des verstorbenen Ministerialdirectors Förster der Geheime Rath Lucanus zum Dirigenten der geistlichen Abtheilung im Kultusministerium ernannt wurde, trotzdem de la Croix der ältere vorzuziehende Rath war. Die Berufung desselben ist die erste ordentliche Generalsynode als landesherrlich ernanntes Mitglied wurde damals unter den Gründen genannt, die den Minister Fall zur Ein-

richtung seines Entlassungsgelüches bewegen haben sollen, weil derselbe diese Ernennung als ein gegen seine Person gerichteter Mißtrauenstadium anzusehen allen Anlaß hatte. Sowohl vor dem Brandenburger Provinzial- als auf der Generalsynode gehörte de la Croix zu den Führern der Hofpredigerpartei. In dem das Volksschulwesen und die Schullehrerseminarien in die Hände eines so prononcirtten Parteimannes gelegt werden kann über den Geist, in welchem diese Angelegenheiten fortan behandelt werden, kein Zweifel sein. Derselbe ist dem Raumer-Mähler'schen System jedenfalls sehr nahe verwandt. Eben so dürfte der Uebergang des Decernats über die Kreis- und Localschulinspektionen von dem Geheimen Rath Kassel auf den Geheimen Rath v. Jährow dahin aufzufassen sein, das auch in Betreff der Schulinspektionen der kirchliche und streng confessionelle Einfluß das entscheidende Uebergewicht erlangen wird. Die Sympathie mit der Unterrichtsverwaltung des Herrn v. Puttkamer wird durch die neuesten Maßregeln nicht gesteigert werden.

— (Zum Frieden mit Rom.) Nach einem der ultramontanen „Köln. Volksztg.“ aus „unrichtigen“ römischen Kreisen zugehenden Mittheilungen hat der Papst in seinem Schreiben an den Erzbischof Melchers nur die Absicht ausgedrückt, welche die Priester vor der canonischen Institution der Regierung zu nennen, keineswegs habe der Papst aber ein derartiges Zugeständniß in Wirklichkeit schon gemacht. Ob dies geschehen werde, ist noch von dem Erfolge der Verhandlungen abhängig, das das noch kein Bischof in Preußen das Recht habe nach jenem beabsichtigten Zugeständniß zu verfahren. Uebrigens soll sich dies letztere nur auf die definitiv und unwiderruflich angehenden Pfarrer beziehen.

— (Berliner Weltausstellung) Der vom deutschen Handelsstage ausgegangene Vorschlag einer Weltausstellung in Berlin im Jahre 1885 hat bei den deutschen Handelskammern, die ihre Meinung bis jetzt darüber abgegeben, keinen Anklang gefunden. Die Dresdener Handelskammer hat zwar nichts gegen den Ort der Ausstellung, sofern die Stadt Berlin die nöthigen Garantien fonds beschaffen wolle, findet aber die Zeit zu früh, und die Stuttgarter Handelskammer glaubt, daß die Namen der württembergischen Industriellen zu sichern zu können, das sich überhaupt für das Projekt einer Weltausstellung wenig interessiren, dagegen lokale, provinciale und Fach-Ausstellungen für wünschenswerth hielten. Wenn ähnliche Überlegungen noch viele eingehen, so kann man den Gedanken der Berliner Weltausstellung vorläufig wohl als verjagt ansehen.

### Vermischtes.

\* (Der Kölner Dom) geht seiner Vollendung entgegen. Bereits sind nach aus Köln eingegangenen Nachrichten die beiden Thürme bis zur letzten Höhe errichtet und der Dombaumeister wird sofort den Bau der Steinriesen beginnen lassen. Gleichen Schritt mit der Vollendung der himmelstrebenden Gemäuer der Thürme wird die Restauration des unteren Theils der Thürme-Thurm-Kolosse halten, der in seinen äußeren Partien vom Zahn der Zeit stark mitgenommen wurde.

\* Die größte Brücke in Europa wird die über die Wolga werden, an der Eisenbahn, welche durch das Gouvernement von Samara nach Simbirsk führt. Der Strom ist dort im Frühjahr eine deutliche Weite und im Herbst freilich nur 473 F. Die Brücke ruht auf Pfeilern von 85 Fuß Höhe, die 364 F. vor einander entfernt stehen, und wird 14 Millionen Kosten kosten.

\* (Eine neue Warnung vor den Giftstoffen Waaren) enthält folgender aus Witten gemeldeter Fall. In einer dortigen Familie kam der Fall vor, das ein Kind mit seinem Haararme der Flamme einer Kerze zu nahe kam. Augenblicklich fing der Haarmarm zu brennen und war mit einem starken Knall. Trotz dieser giftigen Hilfe war auch bereits das Haar des Kindes entzündet und die Kopfhaut zum Theil verbrannt.

\* (Mit de Anka u. u.) In der freien Schweiz scheint man sehr viel müder zu denken über die wirthschaftliche Art, in welcher der Berliner Reichskanzler Valentin Schweizerkase „schmadhoffer“ machte. In Berlin verurtheilt einen Kaufmann, der für den „Schweizerkase“ um ihn fastig und pilant zu machen, mit einem hundertfachen Ueberschuß, zu 4 Monaten Gefängniß und 500 M. Buße. Wenn die Herren Reichskanzler und die „Appetizer Mittel“ oder die „Büchlein vom „Appetizer Mittel“ genannt hätte, würden sie wohl ein milderes Urtheil gesprochen haben. Welche Aufmunterung für die Liebhaber des „echten“ Schweizerkase.

(Fortsetzung auf der Beilage.)



# Grube „Paul“ — A. Riebeck, Luckenau bei Teuchern.

Von Mitte dieser Woche ab kommen **gut** trockene

## Presskohlensteine

zum Versandt. Ich nehme Aufträge darauf entgegen und stelle die Preise **billigst**.

## Briquettes

Lieferung in Waggon-Ladungen von 200 und 100 Ctr. und in Fuhren von 25 und 10 Ctr., sowie jedes kleinere Quantum **prompt** und zu **billigsten Sommerpreisen** frei in das Haus.

Auch habe ich Vorkehrungen getroffen, daß Presssteine und Briquettes fast jeden Tag ab Lowry geladen werden können. Die vorzügliche Qualität der A. Riebeck'schen Fabrikate ist nunmehr seit Jahren bereits hinlänglich bekannt. Ich halte dieselben angelegentlichst empfohlen und zeichne

hochachtungsvoll  
**Heinrich Schultze**, fl. Ritterstr. 17,  
Alleinverkauf für Merseburg und Umgegend.

## Friedrich Schultze, Bankgeschäft in Merseburg

empfeht sich bei billiger Provisionsberechnung zum  
**An- und Verkauf von Werthpapieren, Sparkassenbüchern, Geldsorten und Wechseln,**  
**Einlösung sämtlicher zahlbarer Zins- und Dividendenscheine,**  
**Besorgung neuer Zinsbogen,**  
**Verloosungs-Controlle sämtlicher Werthpapiere unter Garantie-Üebnahme nach den Sätzen der Reichsbank,**  
**Ertheilung von Wechsel-Darlehen,**  
**Annahme verzinslicher Gelder etc. etc.**  
Zur sicheren Capital-Anlage halte ich jederzeit 4, 4 1/2 und 5%ige Werthe vorräthig.

### Abonnements-Einladung auf

# DER BAZAR

Mustrirte Damen- und Moden-Zeitung.

Abonnementspreis vierteljährlich 2 1/2 Mk. (3 Gros. 35 c. — in Oesterreich nach Cours).

Jährlich erscheinen:

24 Nummern in Moden u. Handarbeit, 24 Supplemente, 500 Schnittmuster,  
24 Nummern mit Unterhaltung, 24 Beilagen.

12 colorirte Modenbilder.

Alle Buchhandlungen und Post-Anstalten nehmen jederzeit Bestellungen auf diese beliebteste und weltverbreitete Moden-Zeitung entgegen; erstere liefern auf Wunsch Probe-Nummern zur Ansicht.

Abonnenten aller Art an die **Italeschen, Weissenseiser, Naumburger etc.**, überhaupt an alle existirenden Zeitungen, Kreis- und Wochenblätter werden **prompt** zu **Originalpreisen** befördert durch **Th. Kössner** (Expedition des Merseburger Correspondenten), Agentur der Annoncen-Expeditiön von J. Barck & Co., Halle a. S.

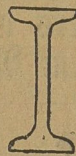
## Strohütte

zum Waschen und Modernisiren bitte baldigst abzugeben. Proben liegen zur Ansicht bereit.

B. Justin, Entenplan 1.

## Zu Bauzwecken

empfeht



**Träger, Säulen, Eisenbahnschienen, complete Stalleinrichtungen.**  
**C. F. Meister.**

Breitestraße 19. Breitestraße 19.

## Möbel

in Auswahl sind zu verkaufen bei **Scholz, Tischlermeister, Breitestraße Nr. 19.**

**Frischen Mal, do. Secht**

empfeht

**E. Wolff.**

## TIVOLI.

**Tauscher's Gastspiel-Ensemble.**  
Dem geehrten Publikum die ergebene Mittheilung, daß contractlich vereinbarte Vorstellungen wegen des Ensemble's erst Mittwoch den 14. April hier eintreffen kann.  
Donnerstag den 15. April 1880.  
Zum zweiten Male:

**Wohlthätige Frauen.**  
Aufspiel in 4 Akten von A. W. Aronow,  
Die Direction.

## Kaiser Wilhelmshalle.

Dienstag den 13. April 1880.  
Königliches Theater-Ensemble.  
Gastspiel des Längerpaars Herrn Büttgenbach und Fr. Milde vom Stadttheater in Leipzig.  
Dazu:

**Chemie fürs Heirathen.**  
Die Direction.

Mittwoch den 14. d., abends 6 Uhr,  
**Salzknochen mit Meerrettig.**  
**W. Weisse,**  
Friedrichstraße.

## Franz's Restauration.

Heute Dienstag Schlachtfest, von 9 Uhr an Wellfleisch, abends Brat- und frische Würst.

## Feldschlößchen.

Mittwoch den 14. d., von abends 6 1/2 Uhr ab,  
**Salzknochen.**  
Reinhard.

## Mineralseife,

bestes Mittel zum Reinigen der Wäsche, empfiehlt à 1/2 Pf. die Drogenhandlung von **Oscar Leberl.**

## 1000 Mark Belohnung

erhält derjenige (der Betrag ist bei der Reichsbank deponirt), welcher zuerst den Schlüssel zur Lösung des Problems des neuen sensationellen Gedulds- oder Geistespuzzles

## Boss Puzzle

findet; das Gedulds- oder Geistespuzzle Boss Puzzle ist die neueste großartigste Erfindung, die in Amerika als brennendste Tagesfrage Stadt und Land beherrscht und die jetzt auch ihren Einzug in Europa gehalten hat. In spaßvollen Artikeln beschäftigen sich die Zeitungen mit **Boss Puzzle**, wo man geht und steht, hört man nur von dem interessanten Spiel. Der Alleinverkauf von **Boss Puzzle** für Deutschland ist der Firma **K. Kauffmann, Berlin SW., Dittmannstr. 7**, übertragen worden, an die sich auch die Wiederverkäufer wenden wollen.  
Preis pr. Stück 1 Mk. 50 Pf. (Briefmarken)  
3 " 3 " 50 "  
6 " 6 " 50 "

Bei Einbindung des Betrages erfolgt franco Zustellung, bei Nachnahme unentgeltl.

## Frischer Kalk

Ferd. Dietrich's Ww.,  
Fischerstraße 1.

## Trockene Presssteine

en detail und en gros  
**Ed. Klauß,**  
Windberg 2.

## Extra ff. frische grüne Geringe

sind eingetroffen bei

**C. L. Zimmermann.**

**Kappel'sche Bücklinge,**  
**Stralsf. Bratgeringe à Walf Mk. 5,**  
**Catania-Apfelsinen à Pfd. 50 Pf.,**  
**do. Citronen.**

**Magdeb. Sauerkohlf,**  
**selbstgek. Pflaumenmus**

empfeht

**C. Wolff.**

## Flaschenbier-Offerte.

**Seht Coburger Actienbier, vorzüglich gut, 20 fl. für 3 Mark excl. Flasche, bei**  
**Wilh. Luze (Bierhalle).**



Für die

# Sommer-Saison

bietet mein reichhaltiges Lager die größte Auswahl der neuesten Stoffe in den modernsten Farbenstellungen und ist es mir durch frühzeitige Bestellungen noch möglich trotz der erfolgten erheblichen Preissteigerung noch sämtliche Waaren zu alten billigen Preisen zu verkaufen.

Meine reichhaltigen Sortimente von

## Reinwollenen Beige

empfehle besonderer Beachtung und offerire einen guten kräftigen **Reinwollenen Cöperbeige** à Mtr. 75 Pfg., **Mohair Beige** von 60 Pfg. pr. Mtr. ab.

Auf mein großes Lager

## modernster Regenmäntel und Sommerumhänge

mache noch besonders aufmerksam.

Merseburg, im April 1880.

J. Schönlicht.

# Kaiser Wilhelms-Halle.

## Theater

➔ Dienstag den 13. April 1880. ➔

### Einmaliges Gastspiel (Ballet)

# des ersten Solotänzerpaares

**Fräulein Bertha Milde und Herrn Paul Büttgenbach**

vom neuen Stadttheater zu Leipzig.

Photographien sind bei Herrn August Wiese ausgestellt.

Gesammtstädt. freie kirchliche Vereinigung.  
**Tagesordnung**  
für die am Dienstag den 13. d. M., abends 8 Uhr, im Tivoli stattfindende Versammlung:  
Vortrag des Herrn Pastor Gruner über „das Zeitalter der Reformation“.  
Merseburg, den 9. April 1880.  
Der Vorstand.

### Achtung.

Für eine hiesige Bühne wird ein Zettelträger und Requisiteur bis zum 15. d. M. für das Sommerhalbjahr gesucht. Dazu geeignete Personen haben sich zu melden **Formel 9, 2 Treppen.**

Ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit wird zum sofortigen Antritt gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Allen Freunden und Bekannten bei meiner Ueberfiedelung nach Halle ein herzliches Lebewohl.

Albert Pfautsch, Gutmachermstr.

### Klageformulare,

Formulare zu Anträgen auf Zahlungsbefehle, sowie Executionsantrags, Vollmachts- und alle andere von der neuen Gerichtsordnung vorgeschriebenen gangbaren Formulare hält stets vorräthig  
**Zh. Kühner, Buchdruckerei, gr. Ritterstr. 28.**

### Für den Bazar,

welcher am 22. und 23. Mai stattfinden wird, ging bisher ein: von Hrn. Hofapotheker Schnabel 10 M.; von Hrn. v. Wipleben 50 M.; von Hrn. Geshy 1 Pfd. Hauswurz, 2 Cart. mit Hauswurz u. 3 Paar Strumpf-längen; von Madame Malcher 1 Wachstuchbüchse und 6 Streichholzstücken; von Fel. A. v. Grüter eine Schlummerrolle; von Fr. Mühlendirector Engel 1 Arbeitstuch, 1 gerollte Unterjade, 1 desgl. Kinderjackchen, 1 Kinderbüchsen und 1 gefülltes Tschentuch; von Fr. Conz. Rath Frobenius 1 gefüllter Kinderrod; von Fr. Dr. Eylau 3 Paar Kinderbüchsen.

Der Vorstand des vaterl. Frauen-Vereins.

Hierzu eine Beilage.

Zwei Handkörbe sind in einer Hausflur am Markte stehen gelassen worden. Abzuholen gegen Erstattung der Intentiongebühren Markt Nr. 5.

### Durchschnittsmarktpreise vom 4. bis mit 10. April 1880.

	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.
Weizen, pr. 100 Kilo	22	6	Schweinefl., pr. Kilo	1	80		
Roggen do.	18	53	Schöpfenfl. do.	1	15		
Gerste do.	18	10	Kalbsteisch do.	1	10		
Hafer do.	15	25	Butter do.	2	80		
Erbsen do.	22	—	Fier, pro Schock	10	800		
Linjen do.	32	—	Fier, pro Liter	—	60		
Bohnen do.	20	—	Brenntweih do.	8	50		
Kartoffeln pr. 100 Kl.	6	—	Fier, pro 100 Kilo	—	—		
Rindfleisch (von der Keule) pro Kilo	1	30	Stroh, pro 100 Kilo	5	—		
Schafsteisch do.	1	10					

Marktpreis der Ferkeln in der Woche vom 4. bis mit 10. April 1880. pro Stück 10,50 Mark bis 13,50 Mark.





Parlamentarische Nachrichten.

Reichstag. (Sonabendführung.) Der Reichstag nahm heute zunächst die schon gestern angelegt gewesene Abstimmung über die Verweisung oder Nichtverweisung des Budgetgesetzes an eine Commission vor. Das Resultat war, daß die Vorlage an eine solche von 21 Mitgliedern verwiesen ward. Darauf wurde die zweite Lesung des Militärgesetzes fortgesetzt. Es handelt sich zunächst (§ 3 und die folgenden) um die Ersatzreserve. Nach kurzen Debatten, bei welchen alle aus dem Hause gestellten Anträge verworfen wurden, erhalten die Commissionsanträge, für welche auch die Regierung eintritt, die Zustimmung der Mehrheit. Die Mannschaften der Ersatzreserve erster Klasse dürfen hiernach in einer Anzahl, die durch den Reichshaushalt festgesetzt wird, im Frieden zu wiederholten Übungen einberufen werden. Die Ersatzreservisten, welche geübt haben, verbleiben während der Gesamtdauer ihrer Ersatzreservepflicht in der Ersatzreserve erster Klasse. Die Auswahl der Übungsmannschaften hat bei der Ueberweisung zur Ersatzreserve erster Klasse im Aushebungsgefäß zu erfolgen. Die Übungspflicht erstreckt sich auf 4 Übungen, die erste von höchstens 10, die zweite von höchstens 4, die letzten von höchstens je 2 Wochen. Der Befestigungstag für die erste Übung ist beim Aushebungsgefäß den Übungspflichtigen bekannt zu machen. Er folgt die Einberufung thatsächlich später, so kommt die Zwischenzeit auf die Dauer der Übung in Anrechnung — außer wenn die spätere Einberufung auf Ansuchen der Übungspflichtigen, oder wenn mit dem Einvernehmen der Civilverwaltung im Interesse der Übungspflichtigen eine Verschiebung des Termins erfolgt ist. Jungen Leuten von Bildung, die sich während ihrer Dienstzeit selbst bekleiden etc. und ihre Kenntnisse in dem vorchriftsmäßigen Umfange dargelegt haben, steht für die erste Übung unter denjenigen Truppenheilen die Wahl frei, welchen für das Jahr die Ausbildung der Reservisten übertragen ist. Die Jahreszeit, in welcher die Übungen stattfinden sollen, wird zwischen Militär- und Civilbehörden unter Berücksichtigung der bürgerlichen Interessen vereinbart.

Eine interessante Debatte entspann sich bei dem Abg., wonach die obigen Bestimmungen in Ergänzung der bisherigen Verpflichtungen auf diejenigen Mannschaften Anwendung finden sollen, welche nach Erlaß dieses Gesetzes wegen hoher Lossumme oder geringer körperlicher Fehler der Ersatzreserve 1. Klasse überwiesen werden, soweit dieselben nicht auf Grund der Ordination oder der Priesterweihe dem geistlichen Stande angehören. Die letztere Ausnahme beantragte der Abg. Richter zu streichen, wie sie denn auch schon in der Commission bei der ersten Lesung verworfen und erst bei der zweiten in die Vorlage aufgenommen worden war. Dagegen ging ein Centrumsantrag auf gänzliche Befreiung der Geistlichen vom Militärdienst. Nach lebhafter und erregter Debatte, in welcher der Abgeordnete Windthorst den Standpunkt des Centrums, die Militärverwaltung den Antrag Richters verteidigte, fiel der Centrumsantrag und sogar derjenige der Commission und der Antrag Richter wurde mit großer Majorität angenommen. Die folgenden Bestimmungen wurden ohne Discussion nach den Beschlüssen der Commission genehmigt.

Darauf wurde noch in die erste Verathung des Gesetzes über die Besteuerung der Dienstwohnungen von Reichsbeamten eingetreten. Der Entwurf, welcher vorschreibt, daß die Besteuerung der Dienstwohnungen nicht höher als für einen Miethswert gleich 10 % des Dienstkommens berechnet werden darf, fand sehr wenig Anhang im Hause. Die von mehreren Rednern der liberalen Seite, von Benda, Löwe (Berlin), Delbrück und Sonnemann gegen den Entwurf geäußerten schweren Bedenken werden bei der zweiten Lesung jedenfalls concretere Gehalt annehmen und zweifellos zu einer gründlichen Umgestaltung oder zur Ablehnung der Vorlage führen.

Provinz und Umgegend.

Es ist wirklich erstaunlich, in welcher kurzen Zeit die Pferdeisenbahn-Commission von Halle a. S. ihren Auftrag, in größeren Städten, wo schon längere Zeit Pferdeisenbahnen bestehen, Vorträge über deren Anlage zu sammeln, erfüllt hat. In 6 Tagen ist es derselben gelungen, 10 Städte zu bereisen, und hier eingehende Studien auf dem genannten Felde zu machen. — Man wird ja wohl in den nächsten Tagen über die Resultate dieser Expedition gewiss wieder viel zu lesen bekommen. — Wir dürfen wohl überzeugt sein, daß die Herren der Commission hierbei gewiss auch noch Zeit gefunden haben, sich ein Bild von der Anlage neuer Schauspielhäuser zu verschaffen, da mehrere der bereisten Städte prächtige Bauwerke dieser Art aufzuweisen haben. Auch diese Studien dürften, wenn dergleichen die Großstadt Halle doch vielleicht noch einmal in die Lage kommen sollte, einen der Größe der Stadt entsprechenden neuen Musiktempel sich zugulegen, von großem Nutzen sein.

Der seit Einführung der neuen Gerichtsorganisation an Halle'schen Landgericht fungierende Präsident Herr Wessel ist, wie der „Staats-Anz.“ meldet, zum Senats-Präsidenten beim Kammergericht in Berlin ernannt worden.

In Halle beabsichtigt man das Platzatwesen dahin zu reformiren, daß an geeigneten Orten der Stadt 36 Säulen errichtet werden dürfen, an welchen dann allein Plakate angeheftet werden dürfen. Wieder ein Schritt zur Großstadt!

Die Stadtbehörden in Halle haben den Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer für das kommende Etatsjahr auf 100 Prozent festgesetzt. Dazu kommen 2 1/2 Prozent Grund- und 5 Prozent Miethsteuer. Der Gesamtsteuerertrag der Stadt beläuft sich auf 731 600 Mk., 31 200 Mk. mehr als im Vorjahre.

Vor Kurzem hat in Wernigerode die letzte Sitzung des Haupt-Comités stattgefunden, in welcher der finanzielle Abschluß der im vor. Jahre abgehaltenen Gewerbe-Ausstellung für das Harzgebiet erfolgte. Es ergibt sich ein Gewinn von etwas über 23 000 Mk.

In Deutersig bei Liebenwerda wurde auf dem Gute des Oekonomien Krenzell am 10. d. ein Lamm mit acht Beinen geboren.

Die Anmeldungen für die landwirtschaftliche Ausstellung in Magdeburg sind sehr zahlreich eingegangen, und zwar betragen dieselben bei Pferden 265 Stück, bei Rindvieh 447, bei Schafen 681 und bei Schweinen mehr als 60. Bedeckter und unbedeckter Raum sind 22 000 Quadratmeter vergeben, und die Zahl der Aussteller für Maschinen und Geräte beläuft sich auf circa 400 Personen. Anmeldungen zur Ausstellung von Geflügel werden in der Zeit vom 1. bis 15. Mai von Herrn Rudolf Drepp in Magdeburg angenommen.

In Magdeburg ließ sich der Handelsmann Kullmann aus Breitenholz von einer Rangirungsmaschine überfahren und wurde sofort getödtet.

Ein gut sturierter Bürger in Riesa, der sein Einkommen mit nur 850 Mk. beklart, nachweislich aber ein weit höheres Einkommen hatte, ist zu einer Geldstrafe von 1200 Mk. verurtheilt worden.

In den ersten Tagen dieses Monats durchreiste ein Vertreter des Riesel'schen Reise-Comptoirs die beschriebenen Bade- und Lust-Kurorte Thüringes, um auch für dieses Jahr mit den renommirtesten Hotelbesitzern feste Preise zu akkordiren. Es hat sich allerdings in den letzten Jahren bei den Reisenden eine zuweilen nicht unbegründete Angst vor Uebertheuerung und Trinkgeldgiererei eingestellt, welche noch dazu durch übertriebene Sensationsberichter in den Zeitungen genährt wurde. Wenn außerdem durch Vermehrung der Beförderungsmittel und Größnung neuer Eisenbahnen der Reiseverkehr der großen Welt sich immer mehr den ferneren Gebieten zuwendet, so bleibt doch besonders der reisende Mittelstand, Lehrer, Beamte u. s. w. gern unserm Thüringer Verkehr erhalten. Allerdings

können diese nicht aus dem Vollen die Kosten einer sommerlichen Vergnügungstour, die denselben zur Erfrischung des Geistes und Körpers nothwendig ist, befreiten, und werden umso mehr zur Reise aufgemuntert, wenn sie schon vor der Abreise den Kostenbetrag genau normiren können. Wir begrüßen es somit als eine hoffentlich reiche Zinsen tragende Einrichtung, daß ein System fester Hotelpreise unter Befreiung der Befähigung durch trinkgelbfüchtiges Personal geschaffen wird. Denn die unseren heimathlichen Reisegebieten verloren gegangene Fremdenfrequenz kann nur dadurch wieder gewonnen werden, daß öffentlich nachgewiesen wird, daß eine Uebertheuerung in Wirklichkeit nicht besteht.

Localnachrichten.

Merseburg, den 13. April 1880.

Einem ebenso schönen als kurzen Tod, wenn auch schmerzlich für die Ihrigen, fand am verfloffenen Sonnabend die hier seit langen Jahren thätige Hebammen Frau Kasper. Auf dem Wege zu einer Wöchnerin begriffen, fühlt sich dieselbe plötzlich unwohl, begibt sich in den Geschästsladen des nächsten ihr bekannten Kaufmanns, und bittet hier sich im Nebenzimmer einige Augenblicke ausruhen zu dürfen; dies wird ihr freundlichst gewährt, und einige Minuten darauf entschlämmt sie sanft in das Jenseits. Ihrer Nützigkeit hat hätte die, obgleich bejahrte Frau noch lange in ihrem segensreichen Berufe wirken können.

Freunde der höheren Tanzkunst machen wir auf das heute Abend in der Kaiser Wilhelms-Halle stattfindende Ballet des Frä. Bertha Milde und Hrn. Paul Büttgenbach aus Leipzig noch besonders aufmerksam. Wir fügen hieran den Wunsch, daß das Bestreben, dem Publikum Neues und angenehme Abwechslung zu bieten, auch diesmal allseitige Anerkennung finde.

Aus den Freisen Querfurt und Merseburg.

In Schkeuditz hegt man neuerdings die Hoffnung, daß die seiner Zeit daselbst auf Aktien gegründete und beim „großen Krach“ zusammengebrochene „Halle-Leipziger Eisengießerei und Maschinenfabrik“ zu einer Eisenbahn-Reparaturwerkstatt eingerichtet wird.

Eisenbahn, Post etc.

Nach der Ausführungsübereinkunft für den internationalen Telegraphenverkehr ist es jeder der beteiligten Verwaltungen vorbehalten, unter den auf den betreffenden Staatsgebieten gebrauchlichen Sprachen diejenigen näher zu bezeichnen, welche sie zur internationalen telegraphischen Correspondenz für geeignet erachtet. Auf Grund der von den einzelnen Telegraphen-Verwaltungen abgegebenen Erklärungen sind vom 1. April ab zur Abfassung von Telegrammen in offener Sprache im Ganzen 28 Sprachen zugelassen. Diese Sprachen sind: armenisch, böhmisch, bulgarisch, dänisch, deutsch, englisch, französisch, hebräisch, holländisch, italienisch, kroatisch, lateinisch, norwegisch, polnisch, portugiesisch, rumänisch, russisch, ruthenisch, schwedisch, serbisch, slowakisch, spanisch, türkisch und ungarisch.

Bemerktes.

(Aus Dundee) vom 8. April wird geschrieben: Vorgestern Abend wurde ein Waggon zweiter Klasse — welcher bei dem Tagbrüden-Unfall in die Tiefe gestürzt war — gehoben und nach dem Hafen von Dundee geschleppt. Gestern Vormittag wurde ein Dremswagen und ein Waggon dritter Klasse ans Land geschafft. Eine eingehende Untersuchung hat ergeben, daß im Augenblick des Unfalls die Bremse nicht gebraucht worden war. Gestern Abend sollte die Locomotive gehoben werden.

(Eine neue Sprache.) Der Wiener Männergesangsverein geht bekanntlich in seiner Localität soweit, daß er eine Fahrt nach Brüssel unternommen wird, um der Prinzessin Stephanie, der Braut des Kronprinzen Rudolf, ein Ständchen zu bringen. Wit Bezug auf den projectirten Ausflug wurde ein bekanntes Mitglied des Wiener Handelsstandes gefragt, ob es sich nicht gleichfalls nach der belgischen Hauptstadt begeben werde. Der Mann schüttelte wehmüthig das Haupt, sah sich vorzüglich um und antwortete: „D. ich möchte schon! Aber sehen Sie, daß ist so eine Sache — ich spreche leider nicht belgisch.“

(Gesälzte Adel.) Gesälzte Milch und gemahlte Chokolade sind vor dem Auge der heiligen Hermandad nicht sicher, nur der falsche Adel dürfte sich bisher ungenirt breit machen und die Perren „Grafen“, „Barone“, „Cole von eigenen Gnaden mischen sich in den Familien ein, Unheil ohne Grenzen stiftend. Wie man hört, geht die Berliner Polizei jetzt daran, die Welschblume und Stammabäume der verdächtigen Grafen und Barone zu prüfen.



\* (So wird's gemacht!) — unter diesem Titel erzählt das Berliner Fremdenblatt von einer List, welche die Bewohner Friedenau geübt haben, um ... Dienstmädchen zum Engagement zu verleiden, nachdem die vorherigen bezüglichen Bemühungen, trotz der herrlichen Luft, der schönen Wohnräume und grünen Gärten, welche Friedenau bietet, und trotz höherer Lohnangeboten zumeist vergeblich geblieben sind. Da, in halber Verzweiflung wurde in das Fremdenblatt eine Notiz lanciert, wonach eine halbe Compagnie Garde-Schützen nach Friedenau in Bürgerquartiere gelegt werden sollen, und siehe da — die Engagements fanden nun leichten Abchluss.

\* Die Zustände in Macedonien gestalten sich, wie aus Salonichi geschrieben wird, immer unerträglicher. Man kann sagen, daß heute drei Viertel des Landes von den Briganten mehr beherrscht werden, als von irgend einer Regierung. Die einzelnen Fälle zu registrieren, würde nachgrade eine eigene Chronik erheischen. Aber manche derselben sind zu charakteristisch, um nicht auch weitere Kreise zu interessieren. Am 9. d. M. fiel eine Bande, geführt von dem gefürchteten Chefs Kulo und Millio, bei Tagesanbruch in das Städtchen Sefsoa (Kreis Serres) ein, zündete das Haus des Thüren Seladi Bey an und belagerten das Regierungsgebäude, dessen Verteidigung der Kaimatan, der sich in den Keller verfrucht, seinen Partisanen überließ. Auf dem Platze riefen die Briganten aus, daß den Christen nichts zu Leide geschehen soll. Erst als ihr Hauptmann Kulo verumtet wurde, zogen sie sich zurück, um Angesichts der Etabelle unbehelligt einen ihrer Gefallenen zu begraben. Erst 24 Stunden später erschien der Mutigste von Serres mit 100 Soldaten. — In der Gegend von Drama und Rhina geht es so zu, daß selbst die Muftisamen sich bereit erklären, lieber mit den Bandenführern zu pactiren, als sich auf den Schanz ihrer Regierung zu verlassen, deren Truppen entweder stets zu spät kommen, oder halb verhungert, hartfuß und zerklüftet es vorziehen, den Räubern auszulweichen, statt ihr Leben aufs Spiel zu setzen. Vor einigen Tagen fackelten die Räuber selbst hier einen Beizak ab, indem sie das in der nächsten Nähe der Stadt gelegene Landhaus und ein Gut eines reichen Türken, Kerim Effendi, überfielen und einige Leute dafelbst tödteten. Daß diese Banden ihre Zukunfft, wenn nicht ihren Ausgangspunkt, in Bulgarien haben, gilt bei der Bevölkerung als ausgemacht, wenn es auch schwer zu erweisen sein dürfte. Vor einigen Tagen entsendete zwar die ottomanische Regierung zwei Bataillone mittelft Lloydampfers nach Caralla und von da nach Zamana, aber was vermag ein solches Commando gegen die Ueberzahl der Briganten, die aus der Erde emporwachsen und in den Bergen sichere Zuflucht finden?

### Rechnungsabschluss

des **Vorwärts-Vereins zu Merseburg**, eingetragene Genossenschaft, pro Monat März 1880.

Einnahme.	
Kassenbestand vom Monat Februar 1880	Mar. 31
Rückzahlungen auf gegebene Vorschüsse	38,051 14
Vorschuß-Zinsen	220,184 25
Bereinscapital von Mitglidern	6,423 8
Aufgenommene Darlehne	13,808 9
Refervefond	50,698 74
Bank-Conto	60 —
Incaffo-Conto	115,145 —
Viro-Conto — Berlin —	2,547 35
Conto für Verschiedene	9,571 56
	125 4
	Summa 465,114 25
Ausgabe.	
Gegebene Vorschüsse	223,790 75
Zurückgezählte Darlehne	114,213 3
Gezahlte Zinsen	251 5
Zurückgezähltes Vereinscapital	7,566 40
Verwaltungskosten	918 92
Refervefond	—
Bank-Conto	—
Incaffo-Conto	2,547 35
Viro-Conto — Berlin —	27,077 83
Conto für Verschiedene	54,027 49
	Summa 450,392 82
Mithin Bestand 34,721 43	

Z. Dittler, M. Klingebell, U. Jun.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

#### Kirchen- und Familien-Nachrichten.

Dom. Verdigt: den 7. April der Fular von der 4. Escad. Königl. Thür. Inf.-Reg. Nr. 12 Sachs; den 12. der Fular von der 3. Escad. desselben Reg. Getraucht. Getaucht: Elise Marie, T. des Polizeigeant Hemerschnid; Auguste Frida Hedwig, T. des Restaurateurs Caller; Auguste Minna, T. des Schneiders Langohr; Marie Anna, T. des Kaufmanns Orillo; Willy Max, S. des Maurers Theile; Emilie Clara, T. des Maurers Frieß. — Getaucht; der Maurer Fr. A. Schmidt hier und Frau J. L. geb. Langer. — Verdigt: den 6. April der Kaufmann und Kleiderhändler Gaub; den 8. die nachgel. älteste T. des Schuhmachers Gummenn; den 11. die Ehefrau des Tischlerm. Reichmuth.

Stadtkirche: Donnerstag früh um 9 Uhr Wachen-Communion.

Neumarkt. Getaucht: Johanne Mariha, T. des Schuhmachers Schmidt. — Verdigt: den 12. April die jüngste T. des Maurers Duarg.

Altenuberg. Getaucht: der S. des Schuhm. Märsch.

**Belanntmachung.** Wir bringen hiermit den § 19 der hiesigen Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. Juli 1878, welcher lautet:

„Auf der Straße, auf öffentlichen Plätzen, auf den Bürgersteigen oder auf einem sonstigen zur Straße gehörigen Terrain, auf den Fußwegen, sowie in den Promenaden und öffentlichen Anlagen darf Niemand ohne polizeiliche Erlaubniß etwas aufstellen oder niederlegen oder irgend eine Arbeit verrichten. Demgemäß dürfen auch Waaren, Baden, Tische und sonstige Vorrichtungen, worauf Waaren festgehalten werden, auf der Straße u. außerhalb des Marktplatzes und der gewöhnlichen Marktzelt nicht aufgestellt werden. Verbieten ist auch das Anhängen von Fleiisch. Andere Waaren dürfen vor den Häusern nur dann ausgehängt werden, daß sie die Passage nicht beeinträchtigen, kein Geräusch verursachen und durch den Luftzug nicht hin und her bewegt werden.“

Mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Uebertretungen ungnädiglich Strafe nach sich ziehen werden. Merseburg, den 12. April 1880.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Auction.

Mittwoch den 14. d. M., vormittags 10 Uhr, versteigere ich in meinem Auctionslocale auf dem hiesigen Rathskeller

1 Fußbaum-Günderbüchse, 1 doppeltähr. Mahagoni-Waagehebel, 1 Fußbaum-Vertiko, 1 Spiegel, 1 Mahagoni-Kleidersecretair, 1 desgl. (Birken), 1 Glaschrank, 1 Sopha und andere Gegenstände öffentlich meistbietend.

Merseburg, den 10. April 1880.

Schlüter, Gerichtsollzieher.

### Grosse Auction.

Mittwoch den 14. April, von vormittags 9 Uhr ab, versteigere ich in hiesigen Rathskeller verschiedene Mobilien, als: Secretäre, Bettstellen, Kommoden, Tische, Stühle, Uhren, Fenster u. d. m., sowie eine Partie getragene Kleidungsstücke gegen sofortige Zahlung.

Gelbert, Actuar n. 3. 3. D.

Eine junge, schwere hochtragende Kuh, die in 14 Tagen kalbt und ein starkes Läuferfchwein verkauft Tragakt Nr. 4.

Zwei Stüd große Küferfchweine, passend für Restaurateure, sind zu verkaufen Winkel Nr. 4.

Gute Speise- und Saamen-Kartoffeln sind im Ganzen und Einzelnen zu verkaufen bei Karl Becker, H. Sixtstraße 18.

Ein Büffelschrank mit Aufsatz, passend für Restaurateure und ein geschwefeltes Sopha, noch neu, ist wegen Mangel an Raum billigst zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Schlafstelle ist offen; zu erfragen beim Fleischer Genthe, Steinstraße.

Auch wird dafelbst Wäsche zum Waschen angenommen.

Ein Familien-Logis ist zu vermieten und 1. Juli zu beziehen. G. Händler, Maurer, Halleische Straße.

Zwei Parterre-Wohnungen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sowie zwei Ober-Etagen, jede aus 3 heizbaren Zimmern mit Zubehör bestehend, sind sofort zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Zu erfragen Weichenfelder Straße 4, part. links.

Das von Herrn Steuer-Inspector Pleß bewohnte Logis, in Parterre und 1. Etage bestehend, ist anderweitig zu vermieten und 1. Juli zu beziehen.

Weichenfelder Straße 4.

In Merseburg ist ein Haus in gutem baulichen Zustande, 5 Min. vom Bahnhof, 10 Min. vom Markt, in freier, gesunder Lage und mit schöner Aussicht, enthaltend 6 Stuben, Kammern mit allem Zubehör, ziemlich großem Obgarten und Veranda zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Meinen werthen Kunden beehre mich hiermit anzuzeigen, daß ich nicht mehr Rentstraße Nr. 3, sondern Neumarkt Nr. 64 (früher Karl Gley) wohne und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen gütigst bewahren zu wollen.

A. Leber, Schuhmachereister.

**E. Genthe, Delgrube Nr. 10,** bringt sein reichhaltiges Lager in dauerhaft gearbeiteten Damen-, Mädchen- und Kinderstiefeln sowie noch verschiedene andere Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.

Herren- und Knabenstiefeln und Stiefelletten, große Auswahl und dauerhaft gearbeitet.

Hiermit zeige ich ergebenst an, daß ich von heute ab das

### Barbieregeschäft

selbstständig betreibt. Edwin Menzel jun., Schreiberstraße Nr. 1.

### Empfehlung.

Den geehrten Herrschaften Merseburgs mache ich hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich mich mit dem heutigen Tage hier selbst als Gebamm niedergelassen habe, nachdem ich bereits seit 25 Jahren als solche fungirte. Meine Wohnung befindet sich

Sand Nr. 16. Zudem ich mich hierdurch bestens empfehle zeichne hochachtungsvoll F. Heisterberg.

### Für Schuhmacher!

Trotz bedeutender Preiserhöhung verkaufe ich sämtliche Schuhmacher-Werkzeuge, als: Hammer, Bogen, Raspeln, Stähle, Scheren, sol. Messer, sämtliche Drahtzeuge, Näffel, Hefte, flechtliche Nadeln, Stahlwedden, Eisen, Stiefelstifte, gelbes und schwarzes Wachs u. s. w. zu noch nie dagewesenen Preisen.

Emil Gley, Lederhandlung, Delgrube 1.

### Mecklenburger Pferde-Lotterie.

Ziehung am 26. Mai d. J. Hauptgewinn im B. v. 10,000 Mark, ferner 60 edle Pferde, sowie 900 kleinere Gewinne. Loose à 3 Mark dieser sehr beliebten Lotterie empfiehlt Louis Zehender in Merseburg.

### Koch- und Heizöfen

empfeht

C. F. Meister.

### Aal in Gelee,

empfeht

selbst eingekocht, G. Wolff.

### Ausverkauf.

Eine große Partie Tapeten, Reste und zurückgesetzte, verkaufe, um damit zu räumen, zu sehr billigen Preisen. Otto Bernhardt.

### Klassensteuer-Reclamations-Formulare

sind stets vorrätzig in der Buchhandlung von Th. Höfner, g. Ritterstraße 28.

### Annoncen jeder Art

für den Courier und die Saalezeitung in Halle, die Magdeburgerische Zeitung, das Delitzsche Tageblatt, die Kreisblätter in Naumburg, Weißenfels, Querfurt, sowie für alle anderen erscheinenden Zeitungen, Fachschriften u. s. befürden zum tarifmäßigen Selbstkostenpreise (ohne Nebenkosten).

### Hausenstein & Vogler,

Annoncen-Expedition Magdeburg — Halle a/S. u. Zeitungsverzeichnisse, Kostenboranschläge gratis. Rabatt!

### Kunstblatt ersten Ranges.

„Im Reiche der Töne!“

200 brillante Portraits berühmter älterer und neuer Componisten in photographischem Lichtdruck, vorzüglich ausgeführt, offeriren wir einen ganz geringen Vorrath zu dem fabelhaft billigen Preise von nur

2 Mark 50 Pfg. auf feinstem Carton. Versendung nur gegen Einzahlung des Betrages franco auf Holzrollen. (Gegen Nachnahme 3 M.)

Man erhält also für nur 2 1/2 M. alle 200 Portraits der Reichthümer der Musik, mit Angabe deren Namen, Geburts- resp. Tobestagen.

Nur umgehende Bestellungen können berücksichtigt werden.

H. Alexander, Musikalien-Handlung, Br. Stargardt.



